



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 185.

Welzheim, Donnerstag den 26. November 1891.

25. Jahrgang.

Amfliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Kronenwirts Johannes Bareiß in Oberndorf Gemeindebezirks Rudersberg ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 23. November 1891.

R. Oberamt:
Reusch, Amtmann.

Welzheim.

Laut hieher gelangter Mitteilung des R. Oberamts Schornborn ist die über den Ort und die Feldmarkung Adelsberg wegen der

Maul- und Klauenseuche

verhängte Sperre wieder aufgehoben worden, nachdem die Seuche daselbst wieder erloschen ist.

Den 24. November 1891.

R. Oberamt:
Reusch, Amtmann.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

wollen den Bedarf an Duitungskarten für die Invalidentät- und Altersversicherung pro 1892 innerhalb 4 Tagen anzeigen.
Welzheim, den 23. Nov. 1891.

Bezirksvertreter:
L u h.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für den Monat Dezember
können bei allen Postanstalten und Postboten
sowie bei der Expedition gemacht werden.

Württemberg.

Aalen, 23. Nov. Vergangene Nacht wurde in der Nähe von Essingen ein Mann von seinen Gegnern überfallen und derart geschlagen, daß er heute seinen Verwundungen erlegen ist.

— Die Schwurgerichtssitzungen pro 4. Quartal beginnen in Ellwangen am Montag den 14. Dezember, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist ernannt Landgerichtsrat Bucher.

Hall, 24. Nov. Das vollständige Wahlresultat liegt noch nicht vor, da noch einige Gemeinden ausstehen, doch steht fest, daß trotz aller Anstrengungen der Volkspartei kaum ein Drittel der Wahlberechtigten abgestimmt haben. Landwirt Hartmann ist selbstverständlich gewählt.

Ulm, 20. Nov. Gestern wurde ein nicht eben sparsam mit dem Gelde umgehender junger Mann hier angehalten. Wie sich herausstellte, war derselbe erst vor kurzer Zeit aus der Strafanstalt Laufen entlassen worden. Derselbe hatte von seinem Vater Geld zur angeblichen Reise nach Amerika erhalten, es aber vorgezogen letzteres lieber hier zu verjubeln. Der Bursche wurde von seinem Vater hier abgeholt.

Aus dem O. Gerabronn, 21. Nov. Gestern

abend nach 5 Uhr brach in dem hochgelegenen Weiler Seibottenberg bei Gerabronn Feuer aus, wodurch die zwei Scheuern des Gutsbesizers Martin aus Niesenhäusen, eine Scheuer des Bauern Fr. Stahl und das Gemeindehaus in Asche gelegt wurden. Es herrschte Wassermangel. Die Beschädigten sind versichert. — Nach weiteren Mitteilungen sind außer vielem Geräte, 25 Schafe, 2 Schweine und eine neue Dreschmaschine mitverbrennt. Das Feuer soll entstanden sein, als ein Mädchen beim Lichte der Laterne den Abfall vom Hanf wegpuzen wollte.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Nov. Der Empfang des Hrn. v. Giers bei dem Kaiser dürfte morgen Nachm. in Potsdam stattfinden. — Dem Reichstage ist eine Denkschrift über die Thätigkeit der Impfanstalten im D. Reiche zugegangen.

— Als der Kaiser in der Nacht vom 15. zum 16. ds. Mts. behufs Betrachtung der Mondfinsternis auf der Sonnenwarte bei Potsdam erschien, war er äußerst leutselig und zu allerlei Scherzen aufgelegt. Unter anderem wird folgendes berichtet: Ein Adjutant des Kaisers hantierte eifrig mit einem größeren Fernrohr und konnte, trotzdem er dasselbe der Mondrichtung zuwendete, absolut nichts sehen. Der Kaiser schaute dem Beginnen des Flügeladjutanten lächelnd zu und meinte schließlich: „Na, ist wohl totale Finsternis vorhanden?“ Dadurch aufmerksam gemacht entdeckte nun der Adjutant erst, daß der Kaiser seine Mütze vor das obere Glas des Fernrohrs gehängt hatte, wodurch natürlich jedwede Aussicht gehemmt wurde. Von den Professoren der Sonnenwarte

wurde der Kaiser übrigens ersucht, der bisher noch immer nicht erfolgten Bewilligung eines Riesenfernrohrs, das eine bedeutende Geldsumme kosten soll, sein Interesse zuzuwenden. Der Kaiser entgegnete: „Na, wir wollen einmal sehen, ob sich in irgend einer Ecke noch eine Geldsumme für diesen Zweck vorfindet.“

— Der Erfolg der Antislaverei-Lotterie wird in der Presse als gesichert bezeichnet. Der Absatz der Lose hat sich innerhalb der Frist von drei Monaten vollzogen, so daß der planmäßige Ziehungstag für die erste Klasse eingehalten und die erste Ziehung am 24., 25. und 26. l. M. in Berlin vollzogen werden kann. Namentlich sind die ganzen und halben Vollose und Klassenlose ziemlich schnell vergriffen worden, während der Absatz der Zehntellose zu wünschen übrig ließ. Sonach haben sich vorzugsweise die vermögendere Klassen, weniger die kleinen Leute an der Lotterie beteiligt.

Berlin, 23. Nov. Reichstag. Fortsetzung der 2. Beratung des neuen Krankenversicherungsgesetzes. Bei § 7 beantragt v. Münch (Württ.), auch den durch Ausschweifungen Erkrankten bei Erwerbsunfähigkeit im Krankenhause Verpflegung zu gewähren. Giese (konf.) beantragt, als verheiratet nur die einen eigenen Hausstand führenden anzusehen. Staatssek. v. Bötticher bekämpft v. Münchs Antrag und befürwortet den Gieses. Nach längerer Debatte wird § 7 nach der Kommission unverändert angenommen.

Berlin, 24. Nov. Reichstag. Auf die Begründung der Interpellation des Zentrums durch Hize (Fst der Herr Reichskanzler in der Lage, dem Reichstage mitzuteilen, ob und welche gesetzgeberische Maßnahmen auf Grund der

Verhandlungen mit Vertretern des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands und des Allgem. Deutschen Handwerkerbundes in München von den verb. Regierungen zur Hebung des Handwerkerstandes beabsichtigt sind?) antwortete Staats-Sekretär v. Bötticher: Die auf die Immediateingabe von Handwerkern an den Kaiser gehaltene Konferenz mit Handwerksmeistern führte zu folgenden Entschliessungen: Auf dem Verwaltungswege ist das Verhältnis zu den Konsumvereinen, zur Gefängnisarbeit, zum Submissionswesen und zu der Geschäftspraxis der Abzahlungs-geschäfte zu regeln. Ein Entwurf betr. die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Handwerker ist in Vorbereitung. Dagegen sind Zwangsinnungen und der allgemeine Befähigungsnachweis unmöglich einführbar. Eine Organisation des Handwerks durch Kammern soll den Uebelständen des Lehrlingswesens abhelfen und das Handwerk kräftigen, daß es ferner eine feste Stütze des Throns und Vaterlands bilde und den goldenen Boden wieder finde. (Beifall.) Hartmann (Sachsen, konserv.) dankt für das entwickelte Programm, namentlich in Bezug auf die Handwerkerkammern, welche den dringendsten berechtigten Forderungen der Handwerker entsprechen. Eberth (freis.) spricht seine Befriedigung über die Zurückweisung der Zwangsinneung und des allgemeinen Befähigungsnachweises aus. Biehl (Zentr.) bedauert letzteres, worauf St. Secr. v. Bötticher aus dem Konferenzprotokoll feststellt, daß die Konferenz, einschließlich Biehls, sich dagegen ausgesprochen. Biehl bezeichnet die Stelle des Protokolls als unrichtig. Grillenberger (Soz.) spricht gegen Handwerkerkammern.

Berlin, 24. Nov. Herr v. Giers ist gestern abend um 1/2 11 Uhr hier eingetroffen; derselbe wurde vom russischen Botschafter und dem Personal der Botschaft am Bahnhof empfangen und begab sich sofort ins Hotel Continental. Wie verlautet, wird der Kaiser heute vormittag den Minister empfangen, welcher dann später einer Einladung des Reichskanzlers v. Caprivi zum Frühstück folgen wird.

Berlin, 24. Nov. Die nächstjährige Berliner

Kunstaussstellung findet im Ausstellungspalais vom 15. Mai bis 31. Juli statt.

— Die „Str. Post“ meldet, daß an einem der letzten Tage nicht weniger als 21 Totenscheine auf einmal von jungen Leuten aus Elsaß-Lothringen, welche sich dem deutschen Militärdienst entzogen und Dienst in der französischen Fremdenlegion genommen hatten, in deren Heimat eingetroffen sind. Wie viele junge Leben haben die Protestler mit ihren Heereten auf dem Gewissen!

Köln, 23. Nov. Der russ. Minister v. Giers traf heute Vorm. 11 1/2 Uhr, von Paris kommend, hier ein und reiste um 12 Uhr nach Berlin, in einem vom Eisenbahnminister gestellten Salonwagen, weiter. — Graf Herbert Bismarck traf heute früh hier ein und stieg bei Bankier Deichmann ab.

Ausland.

Paris, 23. Nov. Alle Nachrichten über russisch-französische Vereinbarungen während des hiesigen Aufenthalts des Ministers v. Giers sind erfunden.

Paris, 23. Nov. Giers hat gestern vor seiner Abreise um 5 1/2 Uhr Nachmittags dem Präsidenten Carnot nochmals einen halbstündigen Besuch abgestattet.

Paris, 23. Novbr. Herr v. Giers reiste gestern abend 11 Uhr von hier ab.

— In Paris starb plötzlich Graf Rudiger, Adjutant des Großfürsten Alexei. Die Leiche wird nach Rußland verbracht.

Paris, 23. Nov. Die russische Botschaft erklärt, Giers habe keinerlei Dokumente unterzeichnet. — Die Meldung, die Bank von Frankreich liefere 200 Millionen Rubel in Silberbarren für den russischen Staatschatz, ist erfunden.

Petersburg, 24. Nov. Die Influenza tritt in gastrischer Form auf. Das Befinden des Ministers Worongoff ist bedenklich.

Petersburg, 24. Nov. Nach einer Meldung aus Odessa ankern dort 24 Dampfer, welche vor der Publikation des Ausfuhrverbotes Weizen zu laden begannen und jetzt ihre Ladungen komplottieren.

Petersburg, 24. Nov. Bei der Station Domnino der Bahn Orel-Brjasi entgleiste gestern nachmittag infolge eines Bandagebruchs ein gemischter Zug auf der Eisenbahnbrücke über den Oltuchastfluß und stürzte in den Fluß hinab. Näheres fehlt.

— Aus dem Kreise Nikolajew im Gouvernement Esamara wird der „Rußl. Wod.“ geschrieben, daß dort die Leute kein Brot mehr haben und sich von Gras und anderen Dingen nähren. Die Semstwo (Landschaftsversammlung) habe im Septbr. je 10 Pfund auf den nicht Arbeitsfähigen verteilt, viele mußten aber diese 10 Pfund an andere abgeben, von welchen sie das Mehl früher geliehen hatten. Einem vom 3. Nov. datierten Privatbriefe eines Gutsbesitzers aus Zekatarinburg Gouvernements Perm, entnimmt der „Revaler Beobachter“ folgende Stelle: „Die Hungersnot ist hier groß, das Bud (40 Pfund) Roggenmehl kostet 2 Rbl. 10 Kop. Ich bin noch so glücklich, meine Arbeiter mit Brot, bereitet aus Mehl und Kartoffeln, zu ernähren. Das Fleisch ist billig; eine Kuh kostet 3 Rbl. (6 M.) ein brauchbares Pferd einen Rbl. (2 M!) Einige Dörfer nähren sich von in Wasser gekochten Birkenblättern.“

London, 23. Nov. Reuters Bureau meldet aus Rio: Eine Proklamation Fonsecas vom 21. Nov. setzt die legislativen Wahlen auf 29. Febr. 1892, die Einberufung des Kongresses auf 3. Mai fest und fordert Ammendements zur Verfassung, nämlich die Trennung der exekutiven, richterlichen und legislativen Gewalten, die Vermehrung der Befugnisse der exekutiven Gewalt, Verminderung der Prärogative des Kongresses und der Zahl der Deputierten, Garantien für Aufrechthaltung des Betos des Präsidenten. Alle Kammernmitglieder der Opposition in der Provinz San Paulo haben demissioniert.

London, 24. Nov. Dem Standard wird aus Bangkok telegraphiert: Die Städte Chaiya und Bandong wurden durch einen Wirbelsturm fast zerstört. Der Verlust an Menschenleben wird auf 300 geschätzt.

Newyork, 23. Nov. Der Herald meldet

Zum Abschied

des Herrn Lehrer Heiß in Breitenfürst.

Siebzehn sind es her der Jahre,
Daß Vater Heiß mit lodigem Haare
Hinauszog an den Resenbach,
Um sich zu suchen ein bestres Dach.

„Du brauchst au net alles“
Hört er aus der Mitte des Saales
Sprechen den ernsten Mann —
Doch Vater Heiß blieb, bis dieser sich anders besann.

So geh, Kleiner,
Auf den Welzheimer Wald,
Dort sollst du pflügen wie Ketner
Meine Herd, erhalte dich jung u. werde nicht alt.

„Nur net grob“
Träufle bedächtig, die heilenden Tröpflein
In den Magen der kränkelnden Weiblein,
Dann wirst du haben viel Lob.

17 Herbst sind gerollt in der Zeiten Schlund,
Doch als tapftrer Streiter steht er noch in
unfrem Bund.

Er webet das Schifflein seiner Pflicht
Und achtet der Mühe und Anfechtung nicht.

Siebzehn Jahre —
Welche Menge von Gedränge
Wie viel Kämpfe um das Wahre!
Manches Bittre, manches Leid,
Hattet ihr für ihn bereit.

„Du brauchst au net alles“, Vater Heiß:
Manche Blume steht am Wege,
Die auch blüht zu deinem Preis,
Denn sie zeugt von deiner Pflege,
Deiner Arbeit, deinem Schweiß.

Und könnt ihr zählen die Gänge all,
Die er machte von Fall zu Fall,
Bedächtig hieher in den grünen Baum,
Um sich zu erlaben am weißen Schaum?

Langsam zur Kirche er wallt,
Laut die Glocke erschallt.
Doch als er kommt an der Kirche Thor,
Singet schon der betenden Chor.

Er kommt zu spät,
Flugs er sich dreht
Um die Ecke herum,
Weiß nicht, ob viel er sich grämt darum.

„Was hot aber Sui g'fai?“
Fest ist sie mit ihm verbunden durch den Eid.
Drum hält er ein die Stund,
Und wahrst sich einen freundlichen Mund.

Doch einstens fährt er mit dem Schlitten nach Haus
In Windeseile und Sturmgebraus,
Fest schmiegte er an den Bauern sich an,
Daß jedes Lüflein von diesem er spüren kann.

O Schrecken! Ueber die Stirne rollt kalter Schweiß,
Verloren ist der Gefährte, der gute Heiß,
Sein Sitz ist kalt, sein Pläglein ist leer,
Man sieht ihn mit dem schärfsten Auge nicht mehr.

Er hat sich gebettet wohl unter den Schlitten,
Er ruhet und schreiet, doch ohne Erhör,
Viel tausendfach hat er gelitten,
Will fluchen dem Bauern u. fahren nicht mehr.

Von Aerger und Groll,
Sein Herz ist ganz voll,
Doch stumm reibt sich das Gesicht,
Und erinnert sich, daß er von „Pechlingen“ ist.

Und als vom Schlitten er sich erhob,
Sprach lächelnd der Bauer: „Nur net grob!“
Wer unter dem Schlitten reisen will,
Hat der Fährlichkeiten viel,
Der halte Gut und Stöcklein fest,
Daß er nicht am Wege sie liegen läßt.

Die Geschichte ist noch nicht zu End,
Doch weil er ist an des Weges Wend,
Soll schweigen die Märe,
Soll rollen die Jahre.

So zieh hinab nach Thüngenthal
Und laß das Jagen und Weilen,
Niemals gereue dich deine Wahl,
Niemals dein Jögern im Eilen.

Und bist du drunten im lichten Thal,
Stets dir leuchte der Sonne freundliche Strahl,
Dein Streben und Mühen sei segensvoll
Und du wünschst uns allen — „ein herzlich's
Leb' w o h l.“

aus Valparaiso: Die Regierung schlug dem Staatsrat vor, zur Basis des Metallgeldes zurückzukehren, und das fünfproz. von Bal-maceda ausgegebene Papiergeld dem Verkehr zu entziehen, dagegen die Ausgabe mit 2^o/_o zu amortisierender durch die Banken zu garantierender Obligationen vorzunehmen.

— Aus **Montevideo** meldet der Herald: Reisende berichten, drei zur Unterdrückung des Aufstandes in Rio Grande gesandten Generale seien zurückgekehrt und haben erklärt, die Landung von Truppen in Porto Alegre sei unmöglich. — Aus Rio de Janeiro: General Alifan ist mit großer Streitmacht nach Rio Grande do Sul ausgerückt, um den Aufständischen eine Schlacht zu liefern.

Rio de Janeiro, 24. Nov. Die Aufständischen zerstörten gestern vormittag das Marinearsenal und töteten dabei einen Arbeiter, wenige Schiffe fielen; eine Kugel schlug in die Candelariakirche, ohne jemand zu beschädigen. Eine Panik brach aus, Läden und Bureaus wurden geschlossen. Gegenwärtig herrscht jedoch allgemeine Befriedigung über den Erfolg der Aufständischen. Das Ministerium ist zurückgetreten, der Belagerungszustand aufgehoben.

Rio de Janeiro, 24. Nov. Die Erhebung gegen Fonseca brach am Samstag aus, als der General Alifan Rio de Janeiro verließ, um gegen die Rio Grande-Armee zu marschieren. Die Aufständischen zerstörten die einzige Bahnlinie und schnitten den General Alifan ab. Am Montag erschienen die unterdrückten Oppositionsblätter wieder mit einem Aufruf der Union. Die Marinetruppen fraternisierten mit der Bevölkerung, die das Marinearsenal stürmte und das Regierungsgebäude widerstandslos besetzte, wobei es fünf Tote und zwölf Verwundete gab. Der Palast des Diktators wurde umzingelt. Eine Abordnung der Union Civica drang ein, begleitet von Marineoffizieren, und erzwang Fonsecas Abdankung und den Rücktritt des Ministeriums. General Peiroto übernahm vorläufig die Regierung, um den Belagerungszustand aufzuheben.

Rio de Janeiro, 24. Nov. Der Belagerungszustand, sowie die Zensur sind aufgehoben.

Shanghai, 24. Nov. Mongolen zerstörten vollständig die katholische Mission von Taku und Saucht, brannten das Gebäude nieder und töteten laut „Merkur“ über 100 Christen.

Verschiedenes.

Raumburg, 21. Nov. Es verlautet, zwischen Apolda und Sulza habe heute früh eine Gasexplosion stattgefunden; der Wagen sei verbrannt, die Beamten haben Brandwunden und andere Verletzungen davongetragen; sie retteten sich durch Hinausspringen aus den Wagen. Die Betriebsstörung dauerte eine Stunde.

— **Der Roman eines Lotterieloses.** In einer größeren Stadt Oberschlesiens spielten zwei Herren, ein Zahnarzt und ein höherer Beamter, gemeinschaftlich ein ganzes Loos. Der Beamte zahlte am jeweiligen Fälligkeitstermin

den Einsatz an den Zahnarzt, welcher alsdann seine Hälfte hinzufügte und das vom Kollektor per Postnachnahme eingesandte Loos einlöste. Zu Beginn des vorigen Jahres nun hatte der Beamte wiederum seine Hälfte an den Zahnarzt bezahlt, der Ziehungstermin kam heran und der Postbote meldete dem Zahnarzt, daß das Loos aus B. angekommen und unter Nachnahme auf der Post zur Abholung bereitliege. Im Drange der Geschäfte vergaß der Zahnarzt die Einlösung — er hatte ja auch, wie gewöhnlich, 8 Tage Zeit, so lange bleiben Nachnahmeforderungen bekanntlich liegen — bis er eines Morgens aus der Zeitung er sah, daß die Ziehung bereits begonnen habe. Er überflog die Gewinnliste und zu seinem freudigen Schreck fand er, daß sein Loos mit 20 000 M. gezogen sei. Er eilte sofort zur Post, um das Loos einzulösen, kam aber zu spät; das Loos war auf telegraphische Requisition des Kollektors an diesen zurückgesandt worden. Der Zahnarzt trat nun mit dem Kollektor wegen Herausgabe des von ihm seit Jahren gespielten Loses beziehungsweise des darauf gefallenen Gewinnes in Verbindung. Der Kollektor ließ sich aber auf nichts ein, das Loos wäre nicht rechtzeitig eingelöst worden, und er denke gar nicht daran, den Gewinn herauszuzahlen. Das Ende der Unterhandlungen bildete ein langwieriger Prozeß zwischen Kollektor und Zahnarzt. Nachdem derselbe alle Instanzen durchlaufen, wurde schließlich der Zahnarzt mit seiner Forderung kostenpflichtig abgewiesen. Die Kosten belaufen sich, nebenbei bemerkt, auf einige Tausend Mark. Nun kam aber noch der Beamte, welcher an dem Gewinne mit der Hälfte beteiligt war und seinen Einsatz rechtzeitig dem Zahnarzt bezahlt hatte, und verlangte von diesem den gewonnenen Betrag in Höhe von 9500 M. heraus. Der Zahnarzt wollte oder konnte nicht zahlen und ist jetzt von seinem Mitspieler auf Herausgabe des Gewinnanteils verklagt worden. Um das Pech voll zu machen, erhielt kürzlich der Zahnarzt von einem Hamburger Lotteriegesellschaft ein Vollloos der Hamburger Staatslotterie. Da er aber in dem Lotteriespiel ein Haar gefunden hatte, sandte er nach einigen Tagen das Loos zurück. Die Ziehung beginnt, der Zahnarzt sieht „Spaßes halber“ die Liste nach, ob das von ihm zurückgesandte Loos vielleicht gewonnen habe, und richtig, der Haupttreffer mit 100 000 M. wäre ihm zugefallen — wenn er das Loos behalten hätte. Gewiß viel, arg viel Pech hintereinander!

— Eine grauenhafte Begebenheit, so schreibt man aus **Oberschlesien**, hat vor der Straf-kammer zu Oppeln ihren traurigen Abschluß gefunden. Es war am 11. Aug. d. J., als die Arbeiter Sygullaschen Eheleute frühmorgens wie gewöhnlich auf Arbeit gingen. Ihr zwei-jähriges Söhnchen mußten sie zu Hause zurücklassen. Da der Kleine sehr wild war und häufig aus seinem Bett fiel, legte ihn die Mutter, da er noch schlief, in einer flachen Mulde auf dem Hausflur nieder, den sie dann verschloß. Hauswirtin und Gefinde waren

ebenfalls vom Hause abwesend. Gegen 10 Uhr kam eine Magd der Besitzerin zurück, um einer Zuchtfau, die mit sieben Ferkeln in einem Stalle eingesperrt lag, Futter zu geben. Sie ließ hierbei die Thüre auf den Hof und entfernte sich wieder. Als nun die Hausbewohner, darunter auch Frau Sygulla, gegen Mittag zurückkehrten, hörten sie schon von ferne ein herzzerreißendes klägliches Wimmern des Kindes. Sie öffneten schnell die Hausthür und fanden die Zuchtfau, die eben dabei war, das Kind bei lebendigem Leibe aufzufressen. Füße und Hände des Kleinen waren bereits abgerissen, außerdem zeigte der ganze Körper des Kindes schreckliche Bißwunden. Nach 3 Stunden gab das arme Kind unter schrecklichen Qualen seinen Geist auf. Wie sich herausstellte, war das Schwein vom Hofe aus in einen schlecht verwahrten Gänsestall und von dort aus nach dem Hausflur gelangt. Die untröstliche Mutter wurde wegen fahrlässiger Tötung in Anklagezustand veretzt. In der Verhandlung konnte sie indes beweisen daß sie die beiden Thüren geschlossen hatte und die vom Hofe in den Gänsestall führende schwache Thüre von dem starken Tiere gewaltsam erbrochen war. Sie wurde freigesprochen.

— In dem Ostseebade **Prerow** bei Barth brannte ein Haus nieder, wobei der Eigentümer in den Flammen umkam. Der Verunglückte stieß herzerreißende Hilferufe aus, indessen war es unmöglich, ihn zu retten.

— Das dritte Opfer der Dienstbotenmörder Franz und Rosalie Schneider in Wien, das Kindsmädchen Rosa Kleinrath, ist nun ebenfalls aufgefunden worden. Am 18. Nov. ging der Lehrer Ant. Maller von Christoffen in einem Walde dort spazieren; dicht am Wege fiel ihm ein großer Reifighausen auf; da er in der Zeitung gelesen, daß die Kleinrath vermutlich in Christoffen ermordet und ihre Leiche unter Reifig versteckt worden sei, so konnte er der Versuchung nicht widerstehen, das Reifig auseinander zu zeren. Zu seinem nicht geringen Schrecken fand er in der That ein Gerippe darunter; es waren die sterblichen Ueberreste des jungen Mädchens, wie bereits festgestellt ist.

Blasenleidenden werden wir einen großen Dienst erweisen, indem wir darauf hinweisen, daß Warners Safe Cure zur Heilung solcher Leiden unübertrefflich ist und auch in den hartnäckigsten Fällen noch Hilfe bringt.

In den bekannten Apotheken à Mark 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apotheke in Stuttgart und Schwänen-Apotheke in Eßlingen.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße und farbige) M. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. und K. Hoflief.) **Zürich**. Muster umgehend. Doppeltes Brieporto nach der Schweiz.

W e l z h e i m.

Einem gut erhaltenen



Kochofen

hat zu verkaufen.

Wer sagt? die Redaktion.

Vollkommen schmerzlos wirken unter allen Abführmitteln nur die **Zachariaspillen**. Per Schachtel 90 Pfg. in Apotheken erhältlich.

Schuld und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Sämtliche

W e l z h e i m.

Woll- und Winter-Waaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Hochzeits- & Reichentexte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwed. Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franko zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlags-handl.** in Leipzig.

Damenkleiderstoffe
 einfarbig, carriert, und gestreift.
 Schwarze Cachemires
 Kammgarnstoffe,
 Crêpe, Moiré,
 Orlean. Panama,

Bettfedern
 und
Flaum.
 fertige Betten.

Burkins & Tuch
 in allen Preislagen.
 Anfertigung nach Maß
 unter Garantie für
 gutes Passen.
Rockstoffe,
Flanelle und
Baumwollflanelle.

H. Prinz a. Markt, Murrhardt.

Callicos, Piques,
 Grefonnes,
 Grefonnes fortes,
Bettzeug,
 Bettbarchent,
 Leinwand,
 Shirting, Dowlos
 Stuhltuch, Tisch-
 tücher, Servietten.

Geschäftsprinzip:
Nur beste
Qualitäten
 bei billigsten
Preisen.

Kinder-Kittel,
 Kappen,
 Schlips und
 Cachenez,
 Unterjacken,
 Unterhosen,
 Kapuzen, Hüllen,
 Handschuhe,
 Wollgarne.

Zur Beachtung
 für

Gewerbetreibende & Private.

Wer früher oder später sich eine Nähmaschine anzuschaffen wünscht, versäume es nicht, meinen reichhaltigen illustrierten Preiskatalog mit ca. 60 Abbildungen gratis und franko zu verlangen. Mein Lager enthält außer den allgemeinen bekannten Systemen von Nähmaschinen die größte Auswahl aller neuesten Systeme, die verbesserten Phönix-, Ringschiff-, Adler-Nähmaschinen u. s. w. Mein Lager bietet überhaupt Alles was in diesem Fache geboten werden kann. Man überzeuge sich von den billigsten Preisen.

Spezialität:

Viktoria-Nähmaschinen.

Die Viktoria-Nähmaschinen sind unbestritten die dauerhaftesten und einfachsten Nähmaschinen der Gegenwart bei unerreichter Nähgeschwindigkeit mit schönster elastischer Naht. Alle reibende Teile sind aus feinstem Stahl gearbeitet und gehärtet und außerdem alle Teile nachstellbar. Daher für die Viktoria-Nähmaschine die weitgehendste Garantie. Der Gang ist leicht und geräuschlos. Die Konstruktion solid und das Aeußere elegant. Der Versandt und Unterricht geschieht franko und gratis. Auf Teilzahlung von 5 Mark pro Monat. Auf Abzahlung innerhalb 1 Jahr hoher Rabatt.

Alle Ersatzteile, Del & Nadeln.

Reparaturen in eigener Werkstätte oder auch außer dem Hause prompt und billig durch das

Baknanger Nähmaschinen-Geschäft

von C. Hahn, Mechaniker
 in Badnang.

Winterschuhwaaren

jeder Art.

sämtliche Sorten frisch eingetroffen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Laner, Schuhmachermeister,

2. Unterzuberische Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

In
Damen-Kleiderstoffen

für Haus-, Straßen- und Gesellschaftskleider
 Schwarzen reinwollenen Cachemires-,
 Kammgarn-, Fantasie-, Trauer- und Halb-
 trauerstoffen, Schwarzen Seidenstoffen
 in garantiert guten Qualitäten
 Wollenen Flaneln, Lamas und Baum-
 wollflanellen, Jacken und Mantelstoffen
 Schürzen und Unterröckstoffen
 Sammt, Plüsch, Besatz- und
 Auspuckstoffen

in schönen Farben und modernen Dessins ist mein Lager für Herbst und Winter reichhaltigst sortiert und lade höflich zum Besuche desselben ein. Durch direkten Einkauf sowie langjähriger Verbindung mit soliden leistungsfähigen Fabrikanten bin ich in der Lage meinen verehrten Abnehmern **jeden Vorteil** bieten zu können und stehen Muster- und Musterungen nach Auswärts gerne zu Dienst.

Joh. Friedr. Chur
 in Hall.

Mein großes Lager in

Defen und Herden

bringe empfehlend in Erinnerung.

H. Prinz, Murrhardt.

Futterschneidmaschinen,
Göpel, Dreschmaschinen,
Futterschneidmaschinenmesser,

in unübertroffenen Qualitäten empfiehlt unter Garantie billigt.
H. Prinz.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren- etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle, etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Welzheim.

Billige Schuhwaren

aus den berühmten Fabriken des Herrn Schmalzriedt u. Cie. in Leonberg empfiehlt

Friedrich Gleich.